



GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



26. Februar Nr. 209

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Kármánstr. 7 · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <http://www.fsmpt.rwth-aachen.de/>
Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland - <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>
AutorInnen: Felix Reidl, Fernando Sanchez Villaamil, Svenja Schalthöfer, Marlin Frickenschmidt (ViSdP), Sebastian Arnold, Stefan Schubert

+++ 403717 +++ den gibt es nicht bei google +++ ach, er hatte mal nen haarschnitt? +++ wie kannst du nur bio-
lk nehmen? +++ mengen von kleinem mass koennen sehr gross sein +++ wir sind uns sicher, dass wir den falschen
fernseher gekauft haben +++ unausdingslich +++ weisswuerste sind mensaessen vollstaendig, sie lassen sich au-
f beliebiges mensafleisch reduzieren +++ fickt euch hinfort +++ vladuczeck als neuer praesident von aegypten!
!!! +++ comic sans all over the sky +++ die kowalewskizerlegung, du gauss't und dann einfach doppelt so schne-
ll +++ muss man den konsens eigentlich ohne gewaltanwendung erwuergen? +++ bleib von meinen haaren weg! · das
ist der einzige grund, warum ich jemanden im affekt umbringen koennte +++

[Citation needed]

Mit Verteidigungsministern ist das ja so eine Sache. Seit dem Ende des kalten Krieges erfüllen sie in Deutschland ja keine Funktion im Wortsinne mehr, sondern blasen ihrerseits zum Angriff. Natürlich alles ppaktiv und eigentlich haben wir im mittleren Osten ja niemanden jemals wirklich *angegriffen*, sondern, ähh, *verteidigen* am Hindukusch unsere Freiheit! Aber nein, von derlei Neusprech und Allgemeinpolitik soll dieser Artikel nicht handeln.

Es ist φ interessanter, einmal die Fähigkeiten eines Verteidigungsministers zu beobachten, wenn er wirklich in die Defensive gedrängt ist. Die Fakten sind erschütternd: auf über 72% der Seiten der Dissertation von unserem lieben Herrn Guttenberg φ nden sich nachweislich ^a korrrte Passagen ohne Quellenangabe. Wie verteidigt man sich gegen handfeste, unabweisbare Beweise des bewussten Plagiarismus, Herr Minister?

Ganz einfach: Realitätsverweigerung. ^c „Nein nein, das habe ich alles selbst geschrieben, φ lleicht hab ich hier und da ne Fußnote falsch gesetzt, kann alles gar nicht sein. Und ich bin untröstlich, wenn ich Fehler gemacht habe. Aber ich hatte es ja immer so **schwer** in meinem Leben als armer Aristokrat!“ Politiker sind offenbar sehr schlecht darin, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen...

Was dieser Mensch mit seinem Gestammel anrichtet, ist fatal für die Wissenschaft. Schlimm genug, dass es die Copypasta-Mentalität schon in die vermeintlich erlesensten Kreise unserer Gesellschaft gefunden hat. Aber dieses Vorgehen als blöden Irrtum zu verkaufen, das ist an Dreistigkeit nicht zu überbieten. Hält der Mann uns für gehirnampuiert? Wenn ein Studi der RWTE²H nach einem misslungenen Plagiatsversuch mit einer so verkorksten Argumentation kommen würde, wären schallendes Gelächter und der hochkante Rausschmiss die Folge.

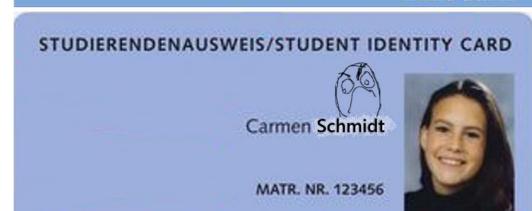
Guttenberg ist durch das Herunters π len seiner Volksverarsche zum Antichristen eines jeden Akademikers geworden. Das haben zum Glück auch manche P ρ fessoren begriffen. Auf der Seite des Lehrstuhls für Informatik 4 ist der Dokortitel des Lehrstuhlinhabers, P ρ fessor Wehrle, durchgestrichen. Die Erklärung

lautet: „Because of current developments in German politics, I am not “using” my doctoral degree. I am feeling ashamed how several people are abusing scientific degrees for career purposes and ignore the (honest) rules of good scientific practice.“^d Bravo!

Jeder derzeitige und zukünftige Akadamiker ist aufgerufen nun klar zu demonstrieren, dass ihm die Wissenschaft mehr am Herzen liegt als Speichelleckerei und Vetternwirtschaft. Dies kann man beis π lweise durch Unterzeichnung eines offenen Briefs unter <http://offenerbrief.posterous.com/> tun.

Noch eine kleine Randnotiz zum Schluss: der Bundesvorstand des RCDS hält es nach Anfrage der Geier-Redaxion nicht für angebracht, in irgendeiner Form gegen das Fehlverhalten Guttenbergs Stellung zu beziehen. Naja, zum Glück sind bald mal wieder studentische Wahlen... *OriginalGeier Marlin*

^d Quelle: <http://www.comsys.rwth-aachen.de/team/klaus/>



^a und öffentlich einsehbar ^b <http://de.guttenplag.wikia.com/>
^b dank der μ hevollen Kleinarbeit unzähliger Freiwilliger
^c Hey... genau wie beim Afghanistaneinsatz!

*Fleißigmann-Musterschüler vs. Schmidt.
Endlich ist klar, was die RWTE²H von Frauen denkt!*

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Mo-Fr 12–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschafts-Sprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr–Schrei.

Kaffeeeeeeee!!!!!!

Schwarzes Gold, der beste Freund des Studenten. Gerade in der Klausurphase^a kann dieses Gebräu Leben retten, vor allem, wenn man zu den Menschen gehört, die morgens nach dem Aufstehen nur zu einem Wort fähig sind^b: Kaffee!!!! Aber nicht jeder ist so ein Koffeinjunkie^c wie ich, gerüchteweise soll es Menschen geben, die mit weirs geringeren Dosen ein normales Leben führen können. Deshalb folgt nun für alle Junkies und die, die es noch werden wollen, eine dñillierte Auflistung der verschiedenen Stärkegrade des Studententreibstoffs^d.

- Automatenkaffee: bei den meisten Automaten nach wie vor eine an Spülwasser erinnernde Brühe, die bestenfalls auf den ersten Blick vage an Kaffee erinnert. Dieser zum Schreien schwache Kaffeeersatz wurde im Mittelalter bei der vladzteckischen Kaffeefolter verwendet und kann heutzutage bestenfalls durch den Placeboeffekt wach machen.
- Normaler Kaffee: Ganz normaler Kaffee halt. Enthält nachweisbar Spuren von Koffein und kann durch Geruch und Geschmack durchaus als Kaffee bezeichnet werden. Soll bei Nicht-Junkies sogar gegen μ digkeit helfen.
- Starker Kaffee: Eine stärkere Variante des normalen Kaffees, zeichnet sich durch intensiveres Aroma aus. Kann den Durchschnittskonsumenten tatsächlich wach halten.
- Hufeisenkaffee: Man nehme jede Menge Kaffeepulver, füge etwas Wasser hinzu und werfe zum Schluss ein Hufeisen hinein. Wenn es untergeht, ist der Kaffee nicht stark genug. Anmerkung: Kann Tote aufwecken.
- Lehrerzimmerkaffee: Ein edles Gebräu, welches ich während meines FSJ an meiner alten Schule kennen und lieben lernte. Man kann über Lehrer sagen was man will: Kaffee kochen können sie, auch wenn der Kaffeemaschinenverschleiß recht hoch ist.
- Hufeisenkaffee extreme: Eine stärkere Variante des Hufeisenkaffees, gilt jedoch erst dann als stark genug, wenn sich das Hufeisen vollständig aufgelöst hat. Hilft selbst Kaffeejunkies bei leichter μ digkeit. Anmerkung: Kann Tote umbringen.

^a also am Ende der „Ich hab noch genug Zeit zum Lernen“-Phase

^b welches sie im gleichen Tonfall hervorbringen, mit dem ein Zombie „Gehirne!!!!“ sagen würde

^c ok, Junkie ist übertrieben, ich hab immernoch ein wenig Blut im Koffeinkreislauf

^d Ob E10-Kaffee tatsächlich besser ist, wird zur Zeit noch diskutiert

- Kaffeekonzentrat: Der mysteriöse Inhalt meiner titanverstärkten Thermoskanne mit Innenbeschichtung aus der Raumfahrttechnik. Sollte schnell getrunken werden, bevor sich das Zeug durch die Tasse frisst. Durch intensives Aroma und ausreichend Koffein kann dieses Gebräu selbst vom härtesten Junkie als „Kaffee“ bezeichnet werden^e.

Damit sollte nun wirklich jeder in der Lage sein selbst die langweiligste Vorlesung zu überleben, bei Bedarf in der Klausurphase so manche Nacht durchzulernen und das Gelernte nach der Klausur wieder zu löschen^f um Platz für's nächste Semester zu machen.

KaffeeGeier Sebastian

^e Für das Rezept schickt mir einfach eine Mail sowie ein paar Dublonen, Juwelen oder Jungfrauen

^f mit ausreichend E10 Zusatz natürlich

Parkstudenten adé

Die Hochschule hat endlich eine Möglichkeit gefunden, ihre Probleme mit Parkstudenten loszuwerden. Die Idee ist frapptrend simpel und nahe liegend: mit Parkscheiben!

...

Okay, okay: es geht hierbei **nicht** um diejenigen Studis, welche die Abbrecherquote versauen auf ihre Zulassung in einem Fach der Hochschule warten und sich deswegen schon einmal für ein anderes einschreiben. Φ lmehr hat sich die Hochschulbibliothek überlegt, wie man das Problem der zeitlich unbeschränkten Platzreserφrungen lösen kann. Die Bibliothek ist schließlich ein sehr beliebter Lernraum, für den manche Studierende morgens Warteschlangen in Kauf nehmen, die durchaus mit denen vor einem Apple-Store bei Veröffentlichung des neusten iSchpotts mithalten können.

Die einmal ergatterten Plätze werden dann entsprechend nur ungern wieder freigegeben, und so markieren einige dreiste Gestalten dann auch mal für mehrere Stunden ihren Platz mit ihrem fetten Skriptordner. In dieser Zeit könnte eigentlich wer anders dort lernen, womit wir wieder bei den Parkscheiben wären:

Im kleinen Lesesaal der Bib wird mit diesen nun ein Testlauf durchgeführt. Auf den Tischen liegen Parkscheiben, die beim Verlassen des Platzes auf die aktuelle Uhrzeit gestellt werden müssen. Wer einen herrenlosen Platz φ ndet, dessen Parkscheibe einen mehr als 45 Minuten vergangenen Zeitpunkt^a anzeigt, darf ihn sich einfach nehmen. Zur Entfernung der fremden Arbeitsmaterialien stehen Körbe zur Verfügung.

Ich bin gespannt, ob dieses soziale Experiment funktioniert. Könnte mir ja vorstellen, dass das ein ideales Mittel zur Provokation von Schlägereien ist. Ob die Bib danach noch ein angenehmer Lernraum ist? Wer weiß, φ lleicht ist ein bisschen weniger Attraktivität ja auch das Ziel.

BücherwurmGeier Marlin

^a oder einen in der Zukunft liegenden... Cheater wird's immer geben.

